

# Erfahrungsbericht Erasmus + Aufenthalt in Zaragoza, Spanien

Universität Bremen-Universidad de Zaragoza

Wintersemester 2019/20

## Vor dem Aufenthalt

### Gründe für meinen Aufenthalt

Vor Beginn meines Studiums wusste ich bereits, dass ich mindestens ein Semester im Ausland studieren wollte, sodass ein verpflichtendes Auslandssemester als Teil meines Studienfachs (Hispanistik an der Universität Bremen) bereits in meinem Studienplänen lag. Die Bedingung hierbei war, dass es sich um einen Aufenthalt in einem spanischsprachigen Land handelt. Ich halte es für angebracht und notwendig die Sprache und Kultur, die man studiert, persönlich erlebt zu haben, insbesondere wenn das Studium eine Lehramtsoption beinhaltet. In meinem Fall habe ich bereits mein gesamtes Leben in Spanien verbracht und nur die letzten zehn Monate in Deutschland gewohnt. Daher fühlte ich mich hier als Ausnahme, jedoch wurde meine Kindheit und Schulzeit in Spanien verständlicherweise nicht als Auslandsstudium anerkannt, wodurch ich mich entschieden habe nach Spanien zurückzukehren. Einerseits war ich etwas enttäuscht Deutschland so schnell wieder zu verlassen, dennoch war ich sehr glücklich wieder in meinem Heimatland zu sein, da ich es sehr vermisst habe. Nach längerer Überlegung sah ich es als perfekte Möglichkeit die verschiedenen Seiten Spaniens zu erfahren und wünschte mir auf das spanische Festland, weit entfernt von meiner Heimatinsel, zu ziehen.

Aufgewachsen bin ich auf den Kanarischen Inseln, die einen sehr eigenen Dialekt und eine distinktive Kultur besitzen. Ich bin nur wenige Male auf dem Festland, sodass ein Aufenthalt dort sehr bereichernd für mich sein könnte. Ich entschied ich mich für eine Stadt im Norden Spaniens, sodass die Kultur und Sprache möglichst anders seien würden.

Letztendlich erhielt ich einen Studienplatz in Zaragoza, darüber freute ich mich sehr freute.

### Vorbereitung auf Zaragoza

Nachdem ich den aufwendigen aber gut strukturierten Bewerbungsprozess für einen Erasmus + Aufenthalt hinter mir hatte und einen Platz erhielt, begann ich sofort nach Wohnungen und Flügen zu suchen. Von Bremen nach Zaragoza zu kommen war sehr aufwendig, jedoch habe ich beim Umzug einen Zwischenstopp auf Gran Canaria gemacht um meine Eltern zu besuchen. Meine Reise führte mich also erst mit dem Zug nach Hamburg, mit dem Flugzeug nach Las Palmas, danach mit dem Flugzeug nach

Madrid und letztendlich mit einem Bus nach Zaragoza. Der Flughafen Zaragoza hat nur wenige Verbindungen und die beste Möglichkeit Zaragoza zu erreichen ist ein vierstündiger Bus aus Madrid oder Barcelona.

Da ich bereits sehr lange in Spanien lebte hatte ich keine weiteren Schwierigkeiten mit Aufenthaltsgenehmigungen, Bankkonten, Telefonnummern, Behörden, Versicherung und Ähnlichem und konnte problemlos umziehen.

## Während des Aufenthaltes

### Die Universität

Bei der Universidad de Zaragoza handelt es sich um eine sehr alte und renommierte Universität, die bekannt war für die Fakultät *Filosofía y Letras*, an der ich studieren würde. Ich hatte große Probleme die notwendigen Informationen zu finden die ich für die Erstellung meines Learning Agreements benötigte. Nachdem ich letztendlich meine Kurse gefunden habe, musste ich leider feststellen, dass die Informationen veraltet und nicht aktuell waren. Dies führte zu großen Problemen bei der Erstellung eines Stundenplanes und zu Überschneidungen in meinen Kursen. Die Webseite der Universität ist sehr unübersichtlich und auf meine E-Mails wurde nicht geantwortet. Im International Office konnte mir nur selten geholfen werden, stattdessen wurde ich Sätzen wie „Das ist nicht unsere Schuld“, „Das ist nicht unsere Verantwortung“ und „Das müssen sie leider selbst klären“ konfrontiert. Mein Erasmus-Koordinator war bei meiner Ankunft auf Reisen.

Zu meiner großen Enttäuschung wurde die Fakultät *Filosofía y Letras* während meines Aufenthaltes renoviert, sodass meine Kurse alle in einem anderen Gebäude stattfanden. Mein erster Eindruck der Universität war, dass sie etwas runtergekommen und renovierungsbedürftig ist, da die Farbe von den Wänden blätterte und die Gebäude nur mit wenigen antiquierten Computern ausgestattet war. Von der Universität gab es ein kurzes Willkommen heißen und eine Bibliotheksführung, und die Erasmus Organisation AEGEE hat einige Aktivitäten und Ausflüge als Orientierungswoche geplant. Dies half mir sehr bei der Orientierung auf dem Campus und ermöglichte mir mich schnell mit den anderen Studenten auszutauschen. Hierbei handelte es sich nicht nur um Campustouren, sondern auch um Stadtbesichtigungen und Museumsbesuche.

Uns wurden zwei Wochen gegeben um alle von uns gewünschte Kurse zu besuchen und später zu entscheiden welche wir belegen wollten oder nicht. Dies war sehr hilfreich und erlaubte mir eine klarere Einsicht zu gewinnen. Es gab lediglich eine Sachbearbeiterin bei der Immatrikulation, sodass es beim International Office zu Wartezeiten von bis zu sieben Stunden kam. Die Kurse die ich in Deutschland ausgewählt hatte habe ich zum Großteil verändern müssen, da ich mich in den Kursen unerwünscht fühlte und ich von der Vermittlung der Unterrichtsstoffe enttäuscht war. In einem meiner Kurse saß die Professorin an ihrem Schreibtisch und las aus einem Buch vor, von uns wurde nun erwartet, dass wir jedes Wort mitschreiben und keine Fragen stellten. Die paar Kurse, die ich mir anrechnen lassen konnte und die der Kursbeschreibung entsprachen, fanden zu einen großen Teil zur gleichen Zeit statt, sodass ich nie alle besuchen konnte. Als ich andere Erasmus-Studierende befragte, ob sie ähnliche Schwierigkeiten hatten, schien ich nicht die einzige zu sein.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek ließen zu wünschen übrig, der Inhalt ebenso. Die meisten Kursbücher waren veraltet, nicht vorhanden oder es gab nur wenige Kopien.

## Die Stadt

Die Stadt Zaragoza ist sehr historisch, hat eine reiche Geschichte und ist ein wichtiges Ziel für viele Pilger. Die Altstadt besteht aus vielen schmalen Gassen mit Bars und Cafés, den Fluss Ebro und die berühmte *Basílica del Pilar*. Der Rest der Stadt ist ebenfalls sehr sehenswert und hat mich oftmals an meine Heimat auf Gran Canaria erinnert. In Zaragoza leben viele junge Arbeitende und Studierende und in Wochenenden gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot, obwohl mir wegen meinen Kursen oftmals nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Unter den Erasmus-studenten habe ich schnell viele Freunde gefunden mit denen ich mich nach der Universität gerne für Kaffee und *tapas* traf.

Ich habe Zaragoza als eine sehr sichere Stadt empfunden und mich dementsprechend in keinem Moment unwohl gefühlt. Das Verkehrssystem besteht aus einer modernen Straßenbahnlinie, die den Norden und den Süden der Stadt verbindet, und vielen Busverbindungen. Eine Bus- und Bahnkarte kann man in einem der zahlreichen Kioske für 7 € kaufen, womit eine Fahrt nur noch 0,76 € kostet. Ohne Karte kostet eine Fahrt 1,10 €

## Die Kurse

Aus der Fakultät *Filosofía y Letras* durften wir beliebige Kurse aus allen Studiengängen belegen. Dies beinhaltete nicht nur die Kurse für *Filología Hispánica*, sondern auch *Estudios Clásicos*, *Estudios Ingleses*, *Filosofía*, *Geografía y Ordenación de Territorio*, *Historia*, *Historia del Arte*, *Información y Documentación*, *Lenguas Modernas* und *Periodismo*. Die Studiengänge *Filología Hispánica* und *Estudios Ingleses* waren für mich relevant, da dies meinen Studienfächern in Deutschland entspricht, sowie *Historia*, aufgrund meines großen persönlichen Interesses. Für die Kurse in *Estudios Ingleses* gab es eine begrenzte Anzahl an Plätzen für Erasmusstudierende, da sämtliche Kurse auf Englisch stattfanden.

Ich habe sehr schnell den Eindruck bekommen, dass ich im Großteil meiner Kurse nicht erwünscht war, und das die Dozenten die spanischen Studenten bevorzugten. Dies wurde durch abwertende Kommentare deutlich („Weshalb seid ihr überhaupt in meinem Kurs?“, „Wenn ihr nicht mithalten könnt, liegt das an euch“, „Glaubt nicht, das ich meine Methoden verändern werde, nur weil man euch hier reingesetzt hat“).

Selbstverständlich waren die Kurse auf Spanisch, jedoch konnte ich nur mithalten, da ich die Sprache bereits fließend sprach. Studenten die nur das benötigte B2 Niveau besaßen wurden nicht angemessen unterstützt („Ihr seid freiwillig hier, wenn ihr es nicht könnt, dann geht doch einfach“).

Mehrmals erhielt ich beleidigte Blicke von den Dozenten, als ich Fragen stellte, meine Meinungen zu dem Stoff äußerte oder eigene Informationen hinzufügen wollte. Als ich etwas aus dem Unterricht infrage stellte, sagte mir die Dozentin das dies sei was in ihrem Buch steht, dass ich sie nicht unterbrechen solle, und dass sie hier unterrichtete, und nicht ich.

Die Klausuren können nicht mit denen in Deutschland verglichen werden, da lediglich Auswendiglernen gefragt war statt eigenständiges Denken oder die Erklärung von

komplexen Zusammenhängen. Obwohl in manchen Kursen online Informationen zur Verfügung standen, wurde in den Klausuren Details sowie persönliche Meinungen der Dozenten abgefragt, sodass die einzige Möglichkeit die Fragen zu beantworten aus dem Auswendiglernen sämtlicher Transkripte bestand. Ich erhielt die Information, dass ich den Großteil meiner Klausuren nicht bestanden hätte, und obwohl ich dies bei den Dozierenden angefochten habe, konnte ich letztendlich nur wenige Credit Points sammeln. Meine Enttäuschung und mein Entsetzen waren sehr groß, da ich erwartet hatte nach einem schwierigen Semester wenigstens mit genügend Punkten nach Hause kehren zu können, jedoch stellte sich heraus, dass all meine harte Arbeit umsonst gewesen war.

## Unterkunft

Die Suche nach einen WG-Platz in Zaragoza war schwierig und mühsam, aber letztendlich konnte ich ein Zimmer auf idealista.es finden, in einer Wohnung die ich mir mit zwei italienischen Erasmus-studenten und zwei arbeitenden Spaniern teilte. Das Finden eines Zimmers ist in Spanien sehr anders als in Deutschland, da man sich in Deutschland bei den Bewohnern selbst meldet und diese kennenlernt. In Spanien hat man jedoch nur mit dem Vermieter oder einem Vermittler zu tun hat, sodass man seine Mitbewohner erst beim Einziehen kennenlernt. Bei dem Zimmer war ich mir sehr unsicher, da ich eine Kautions überweisen sollte bevor ich einen Vertrag in der Hand hielt und ich hatte große Angst mein Geld nie wieder zu sehen. Durch mein Leben in Spanien war ich es bereits gewohnt, dass man nicht jedem vertrauen sollte, da man bei den meisten Gelegenheiten betrogen wird. Im Nachhinein schien es sich bei meinem Vermieter um einen Hochstapler zu handeln, der sein Geld mit dem Bestehlen von Mietern verdiente, jedoch stellte sich dies erst heraus nachdem ich Zaragoza wieder verlies. Durch die Drohung einer Sammelklage haben meine Mitbewohner und ich unser Geld zurückerhalten.

## Sonstige Zustände

In den Monaten vor dem Antritt des Auslandssemesters und über dem Semester hinweg habe ich eine starke und debilitierende Migräne entwickelt. Diese hat mein konsistentes und effektives Arbeiten behindert und mich mehrmals daran gehindert meinen universitären Verantwortungen nachzugehen. Meine Schwierigkeiten mit Migräne wurden von einer bestehenden Schlafstörung verstärkt. Meine medizinischen Probleme haben meine Leistungen negativ beeinträchtigt und waren wichtige Faktoren für meine schlechten akademischen Ergebnisse.

## Nach dem Aufenthalt

Ich war sehr erleichtert als sich mein Semester dem Ende nahte und ich nach Gran Canaria zurückkehren durfte. Ich freue mich auf meine Kurse und Dozierende an der Universität Bremen und werde jetzt beginnen meine verlorenen Module nachzuholen. Aufgrund meiner Zeit an der Universidad de Zaragoza wurde ich nun um ein Semester zurückgesetzt. Dies wird mich jedoch nicht entmutigen, da ich in Deutschland erwarten kann für meine harte Arbeit belohnt zu werden. Ich habe für das Sommersemester 2020 mehr Kurse als vorgesehen belegt, damit ich die fehlenden Credit Points so schnell wie möglich nachholen kann.

## Fazit

Aus akademischer Sichtweise bin ich sehr enttäuscht und würde den Auslandsaufenthalt nicht wiederholen. Wenn mir im vornhinein gesagt hätte worden wäre, wie das Semester sich entwickeln würde, wäre ich in Deutschland geblieben. Ich habe das Gefühl nichts neues gelernt zu haben und an einer qualitativ viel schlechteren Universität studiert zu haben als zuvor. Ich bin davon überzeugt, dass ich viel mehr erreicht hätte, wenn ich an einen anderen Ort gegangen wäre. Dennoch bin ich froh diese Erfahrung gemacht zu haben, da ich hierdurch gelernt habe wie glücklich ich bin einen Studienplatz in Deutschland erhalten zu haben und ich nun besser weiß wie ich schwierige Situationen bewältigen kann, was mir in der Zukunft helfen wird. Der Grund für meinen Umzug nach Deutschland war die Qualität und der Prestige der Universitäten und hierdurch wurde ich darin bestätigt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben mit meinem Bruder ins Ausland zu gehen.

Nichtdestotrotz habe ich in meiner Zeit in Spanien viel über mein Heimatland gelernt und habe realisiert wie vielseitig und facettenreich Spanien sein kann. Ich habe verstanden, dass viele Meinungen und Ideen die ich über Spanien hatte, tatsächlich nur auf die Kanarischen Inseln zutreffen und das ein großer Teil von dem, was ich für „spanisch“ hielt, in Wirklichkeit „kanarisch“ ist. Außerdem habe ich im Sprachbereich vieles dazu gelernt, schließlich spreche ich einen kanarischen Dialekt und bin nun erstmals mit richtigen „castellano“ in Kontakt gekommen.

Ich habe wertvolle Freundschaften geschlossen und habe schöne Zeiten in Zaragoza verbracht, sodass ich meinen Auslandsaufenthalt nicht bereue. Da ich Hispanistik auf Lehramt studiere, habe ich nun weitere Lehrmethoden erlebt, die mir helfen werden meine zukünftige Identität als Lehrerin weiter zu definieren.

Ein Aufenthalt in einem anderen Land kann eine sehr schöne oder auch eine sehr enttäuschende Erfahrung sein, hierbei handelt sich allerdings um ein Risiko, dass es wert ist eingegangen zu werden. Obwohl es sich für mich nicht so entwickelt hat wie erhofft, bin ich dennoch froh ein Erasmus+ Studium absolviert zu haben und es handelte sich für mich um eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich würde ein Studium mit Erasmus+ auf jeden Fall weiter empfehlen und würde mich freuen für mein nächstes Auslandssemester noch eine Chance zu erhalten. Ich lasse mich von meiner Erfahrung nicht einschüchtern und möchte, soweit ich bin dahin das verlorene Semester aufgeholt habe, in 2021 einen erneuten Auslandsaufenthalt antreten, diesmal jedoch nicht in Spanien.